

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **51 (1971-1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Selbstbild des Schweizers

Das Bild, das sich ein Volk von sich selbst macht, das sogenannte «Autostereotyp», ist eine der wichtigsten Grundlagen der politischen und kulturellen Orientierung des betreffenden Volkes. Das Selbstbild des Schweizers war bisher – von Bö bis Guggenbühl – nur Gegenstand mehr oder weniger seriöser Reflexion. Nun legt *Rolf Sigg* eine erste wissenschaftliche Studie hierüber vor: «Das Autostereotyp des Schweizers» (Europäische Hochschulschriften, Reihe XX, Bd. 2, Verlag Herbert Lang, Bern). Obwohl nur eine Pilotstudie, verdienen Siggs Erkenntnisse grösstes Interesse, vor allem auch das auffallende Auseinanderklaffen der Vorstellungen in Stadt und Land.

Weltpolitik

Mit einiger Verspätung liegt jetzt auch der Band 1958–1960 der Jahrbuchreihe «Die internationale Politik» vor. Damit ist nun diese vom Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für

auswärtige Politik im Verlag Oldenbourg, München, herausgegebene Reihe bis 1963 vollständig. Der vorliegende Band – ein kapitales Werk von fast 1200 Seiten – vermittelt Grundlageninformation für die internationale Politik der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts überhaupt, insbesondere kurze Abrisse über die wesentlichen Züge der Aussenpolitik der Staaten. Den Abschnitt über die Schweiz verfasste Max Nef.

*

Eine möglichst grosse Zahl wichtiger Artikel und Passagen aus Büchern einem breiten Leserpublikum zugänglich zu machen: Dies ist der Zweck der 4 Broschurbände umfassenden Anthologie «*The Strategy of World Order*» (World Law Fund). Die Herausgeber Richard A. Falk und Saul H. Mendlovitz legen, wie schon aus der Einteilung des Werks ersichtlich ist, den Akzent auf Konfliktlösung, Völkerrecht, UNO und Abrüstung. Die abgedruckten Beiträge stammen vorwiegend von amerikanischer Seite.

Mitarbeiter dieses Heftes

Prof. Dr. phil. Ernst Alker, 3000 Bern, Schosshaldenstrasse 22

Prof. Dr. phil. Dámaso Alonso, Madrid-Chamartin de la Rúa, 33 Alberto Alocer

Dr. phil. Hugo Bütler, 8006 Zürich, Rigistrasse 16

Dr. phil. Alfred Cattani, 8132 Egg, Brunnenwiesstrasse 3

Prof. Dr. phil. Manfred Gsteiger, 2034 Peseux NE, Château 21

Dr. phil. Christian Jauslin, Institut für Theaterwissenschaft der Universität Köln,

D-505 Porz-Wahn

Dr. med. René Kaech, 4000 Basel, Benkenstrasse 7

Prof. Dr. phil. Thomas Molnar, New York 23, N.Y. 10025, 142 West End Avenue

Dr. oec. publ. Bernhard Wehrli, 8008 Zürich, Billrothstrasse 15

Prof. Dr. oec. publ. Josua Werner, D-7 Stuttgart-Hohenheim, Steckfeldstrasse 30

Dámaso Alonso, 1898 in Madrid geboren, Ordinarius für romanische Philologie an der Universität von Madrid seit 1939, 1968 emeritiert, seit 1948 Mitglied der Real Academia Española de la Lengua (königliche spanische Sprachakademie), seit 1959 auch der der Geschichte, seit Dezember 1968 als Nachfolger von Menendez Pidal Präsident der königlichen spanischen Sprachakademie. Seine Hauptveröffentlichungen sind: Studien über Góngora (1927, 1935, 1960, 1961), San Juan de la Cruz (1942, 1958), «Ensayos sobre poesía española» (1950; 1952 deutsch bei Francke [Bern] unter dem Titel: «Spanische Dichtung», Versuch über Methoden und Grenzen der Kritik). Von seinen Gedichten liegt der Band «Hijos de la ira» (1944), deutsch bei Suhrkamp (Frankfurt 1955) unter dem Titel «Söhne des Zorns» vor.

*

René Kaech ist als Bürger von Gampelen BE, Neuchâtel und Basel 1909 in Paris geboren. Er besuchte die Schulen in Paris, Genua und Lugano, studierte zwei Semester Jus in Berlin und hernach Medizin in Bern, Genf und Lausanne. Seit 1939 ist er Spezialist FMH in Psychiatrie, seit 1944 in der pharmazeutischen Industrie in Basel tätig. Zwei längere Aufenthalte verbrachte er in Portugal und in Brasilien. Er ist Leiter eines Redaktoren- und Übersetzer-Teams, Mitglied des Schweizerischen Schriftsteller-Vereins, des PEN-Clubs, ausserdem Gründungsmitglied und Ehrenpräsident der Schweizerischen Schriftstellerärzte-Vereinigung.

René Kaech hat Lyrik, Prosa, Romane und Essays veröffentlicht.

*

Thomas Molnar, geboren 1921 in Budapest, studierte an verschiedenen europäischen Universitäten Literaturwissenschaft und Philosophie und doktorierte dann an der Columbia University. Unter seinen Werken befindet sich nebst einer Studie über Bernanos das in mehrere Sprachen übersetzte Buch «The Decline of the Intellectual» (1961), und als neueste Werke aus seiner Feder erschienen «Utopia – The Perennial Heresy» und eine Studie über Sartre. Thomas Molnar ist heute Professor am Brooklyn College, New York.

*

Josua Werner, geboren 1924, ist in Amriswil aufgewachsen. 1951 Promotion zum Dr. oec. an der Hochschule St. Gallen, 1953/54 Studienaufenthalt in USA, dann Habilitation in St. Gallen. 1958 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Generalsekretariat des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, Bern, und Umhabilitation an der Universität Zürich. 1963 Annahme eines Rufes an die Universität Stuttgart-Hohenheim, ständiger Dozent an der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie. Seine wissenschaftlichen Interessen liegen vor allem auf dem Gebiet der theoretischen Wirtschaftspolitik, der Erforschung der Wirtschaftsverbände und der Wettbewerbspolitik. Seine neuesten Arbeiten erstrecken sich auf das Gebiet der Wachstumspolitik und der öffentlichen Finanzen.

Der Beitrag von Thomas Molnar wurde von Dr. Otmar Voegtli, 9400 Rorschacherberg, Paradiesstrasse 34, aus dem Englischen übersetzt, der Aufsatz von Dámaso Alonso von Thekla Lepsius, D-8 München, Kunigundenstrasse 35, aus dem Spanischen.

In den kommenden Heften lesen Sie

Hans Jenny	Die Zukunft Afrikas
Roy Preiswerk	Afrikas Identitätskrise
Janheinz Jahn	Moderne afrikanische Literatur
Max Silberschmidt	Das französische Amerikabild
Klaus Urner	Neuerscheinungen zur Schweizer Zeitgeschichte
Gerda Zeltner	Strukturalistisch erzählen
Ernst Halter	Der logische Unfall (Erzählung)



BAER
stellt viele feine Käse her

Die Ausstellung von
Werken bekannter
Zürcher Künstler bildet
einen weiteren Genuss
nach einem angenehmen
Essen im

BAHNHOFBUFFET
ZÜRICH HB
Telefon 051 271510

Geeignete
separate
Räume für
10-150
Personen

